

**Augen
BLICK
mal...**

Einer brandneuen Erhebung zufolge schauen 78 Prozent der Bundesbürger bei ihrem Gesprächspartner auf die Armbanduhr, um herauszufinden, wie spät es ist, auch wenn sie einen eigenen Zeitmesser am Handgelenk tragen. Diese repräsentative Studie habe ich selbst durchgeführt. Eher zufällig, da meine Uhr aus unbekanntem Gründen zirka 20 Minuten vorgeht, der Verstellmechanismus aber ziemlich kompliziert ist. Daher habe ich bislang, sagen wir mal, darauf verzichtet, die korrekte Zeit einzustellen. Macht ja auch schließlich nichts, da ich beim Blick auf die Uhr ja weiß, dass sie vorgeht und dann immer 20 Minuten abziehen kann. Ein wenig Kopfrechnen kann nicht schaden ... Allerdings überlege ich nun, mich doch langsam mal wieder mit der Verstellerei zu beschäftigen, denn Mitmenschen schauen nach dem zufälligen Blick auf meine Uhr oft irritiert auf ihre eigenen Chronometer. Und die Zeit soll ja nicht meinetwegen knapper erscheinen, als sie es schon ist. *Holger Boden*



Bei der Knesebecker Integrationswerkstatt freut man sich, mit Spielzeug und anderen Dingen die Arbeit des Gifhorner Frauenhauses unterstützen zu können.

Knesebecker Hilfe fürs Frauenhaus

Integrationswerkstatt unterstützt mit Material für Kinder

Knesebeck/Gifhorn – „Ich habe mein Kind lange nicht mehr so glücklich gesehen“, sagt eine Mutter, die mit ihrem kleinen Sohn Schutz im Frauenhaus Gifhorn gefunden hat. Sie begleitet ihr Kind bei seinen ersten Versuchen, Fahrrad zu fahren. Möglich wurde dieses Erlebnis durch die Zusammenarbeit des Schutzhauses mit der Integrationswerkstatt der Butting Akademie in Knesebeck.

Fahrräder, einfache Bewegungsangebote aus Holz wie ein Fußpfad, Spielzeug aus Stoff, das die Feinmotorik fördert oder Taschen und Kuschelkissen, die trösten und beschützen: alles Material, das die Integrationswerkstatt Nordkreis Gifhorn (ING) für den Bedarf der Kinder im Frauenhaus hergestellt hat. Lena Maier-Schwabenland, Erzieherin im Frauenhaus: „Unsere Zusammenarbeit ist aus jeder Hinsicht wertvoll und wertschätzend. Wir sind froh und dankbar für diese Kooperation.“

Dank der Spenden kann das Frauenhaus seinen Bewohnerinnen und ihren Kindern mehr Angebote für die Freizeitgestaltung bieten. „Wenn die Sorgen der Kinder weniger werden, weil sie



Bei der Knesebecker Integrationswerkstatt freut man sich, mit Spielzeug und anderen Dingen die Arbeit des Gifhorner Frauenhauses unterstützen zu können. FOTO: PRIVAT

glücklich spielen, dann können die Mütter ihre eigenen Dinge viel besser regeln“, so die Erfahrung der Erzieherin.

Frauenhausarbeit lebt von einem guten Netzwerk vor Ort, weiß die Leiterin des Hauses, Ulla Evers: „Wir freuen uns, einen so kreativen Partner an unserer Seite zu haben, der mit uns Ideen um-

setzt, damit wir wirklich helfen können.“

Die Integrationswerkstatt der Butting Akademie ist eine Arbeitsgelegenheit des Jobcenters Gifhorn, die Arbeitssuchenden im Landkreis Gifhorn eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht. In der

Fahrrad-, Holz-, Garten- und Nähwerkstatt entsteht Schönes und Praktisches, das gemeinnützigen Einrichtungen zur Verfügung gestellt wird. Gleichzeitig entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie durch ihre sinnvolle Arbeit soziale und gemeinnützige Einrichtungen und Projekte unterstüt-

zen können, was das Selbstwertgefühl enorm steigert.

Uschi Schüller, Leiterin der Werkstatt: „Gerade diese Art der Kooperation mit dem Frauenhaus liegt uns sehr am Herzen, weil insbesondere Frauen und Kinder in Not zu wenig gesehen werden und es verdienen, mehr unterstützt zu werden.“

Bei der Werkstattwoche mittendrin statt nur dabei

Workshop für Erwachsene am 4. Juli bietet Möglichkeit zum kreativen Ausprobieren

Turnier im Gedenken an 1990

Höddelsen – Im Diesdorfer Ortsteil Höddelsen findet am Sonnabend, 27. Mai, ab 13 Uhr am Sportpark das große diesjährige „Wiedervereinigungsturnier“ statt. Neben spannendem Fußball gibt es Getränke und Essen zu Freundschaftspreisen. Es lädt ein die Dorfgemeinschaft Texas.



Künstlerische Arbeit in der Natur, dazu Tipps von Experten – das bietet die Werkstattwoche Lüben mit ihren Workshops.

Lüben – Die Internationale Werkstattwoche Lüben lädt dazu ein, Kunst zu entdecken und selbst kreativ zu werden. Während dort 18 Künstler aus 9 Nationen ihre Ateliers in Höfen, Durchfahrten oder in der Natur aufschlagen, ist die Bevölkerung der Region eingeladen, den spannenden Entstehungsprozess der Arbeiten aktiv zu begleiten.

„Die Kunst an Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu vermitteln, ist ein wichtiger Teil des Symposiums“,

sagt Regina Oldenburg, Koordinatorin der Werkstattwoche. Daher lädt die Werkstattwoche zu einem Workshop für Erwachsene ein.

Zum Beispiel kann es da um Landschaftsmalerei gehen. Mit praktischen Tipps begleitet die Künstlerin Martina Wempe die Teilnehmer dabei, künstlerische Wege im Umgang mit Perspektive, Proportion, Licht und Schatten direkt vor dem Motiv zu erproben, unter Anwendung klassischer Öl-Maltechniken

auf kleinen Formaten. Material steht zur Verfügung, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Termin für den Workshop ist Dienstag, 4. Juli, von 9.45 bis 16 Uhr in Lüben. Zehn Plätze stehen zur Verfügung. Infos zu den Kosten und anderen Modalitäten gibt es unter internationalewerkstattwoche.de, Menüpunkt „Workshop für Erwachsene“. Das ausgefüllte Anmeldeformular geht an kern@kulturverein-wittingen.de.

Das Tor zur Nachtweide ist aufgeschlossen

Für die Schützengesellschaft Wittingen hat das Königschießen begonnen

Wittingen – Die Nachtweide ist aufgeschlossen, das Königschießen der Schützengesellschaft Wittingen ist er-

öffnet. Am Samstag marschierten die Schützen vom Marktplatz zum Schützenheim. Und wie im Mittelalter,

als noch ein großes Tor die Nachtweide verschloss, das danach durch ein anderes Tor ersetzt wurde, standen auch diesmal die Schützen wieder vor verschlossener Tür, bewacht von Tobias Lemke und Sven Jübermann.

Da der amtierende König aus der 1. Kompanie kommt, stellte diese auch die Torwachen. Gottseidank hatte man den Schlüssel für das Tor dabei. König Jens Jübermann, Jungschützenkönig Kevin Neumeier und der Träger Schlüsselordens, Wolfgang Berlin, setzten zu jeweils einer Umdrehung an, Schützenchef Uwe Schulze hörte dreimal nach Trommelwirbel ein deutliches Knacken, und das das Tor war aufgetan.

Als dann marschierten die Schützen hindurch zum Schießheim, um sich von dem Marsch zu erholen. Zudem wurden die Schießwettbewerbe eröffnet, von den noch amtierenden Majestäten Jübermann und Neumeier sowie Schlüsselorden-Träger Berlin. „Jeder schießt auf



Mit dreimal Knacken war das Tor aufgeschlossen. FOTOS: OHSE

die Scheibe des Wettbewerbs, die er letztes Jahr errungen hat“, sagte Schulze und wünschte jedem „ein sicheres Auge und einen guten Schuss“. Jübermann brachte damit am Samstag seine Schüsse für dieses Schützenjahr schon hinter sich. „Theoretisch könnte er zwar wieder König werden“, sagte Schulze. „Aber er hat den Nachteil, dass er keine drei

Probeschüsse bekommt.“ Zum Königschießen, an dem bis zum Schützenfest teilgenommen werden kann, kommen noch weitere Wettbewerbe im Vorfeld. So ging es bereits am Samstag um den Schlüsselorden und den Titel des Stadthallenkönigs. Dieser Wettbewerb war einst von den Stadthallenwirten ausgelobt worden und wurde auch ohne sie beibehalten.

Das für die alte Tradition extra aufgestellte Tor wurde im Laufe des Tages wieder abgebaut. „Die Feuerwehrrückfahrt zur Stadthalle muss gewährleistet sein“, sagte Schulze. Die Ortswehr hatte auch den Umzug begleitet. Die Wiesentaler aus Steimke waren mit Musik mitmarschiert und unterhielten die Schützen danach auch vor dem Schießheim. ard



Wolfgang Berlin (von vorn, Jens Jübermann und Kevin Neumeier) eröffneten das diesjährige Schießen.



Nach dem Aufschließen des Tores ging es hindurch zum Schießheim.